

Verhalten bei Baumlandungen

Nachfolgende Informationen dienen dem Nachlesen und Wiederholen.

Checkliste vor dem Start:

- Handy-Akku vollständig aufgeladen?
- Telefonnummer der Rettungsleitstelle **112** im Mobile gespeichert/bekannt?
- Telefonnummern der Flugkollegen gespeichert?
- Handy zugänglich untergebracht, leicht erreichbar?
- Schlinge mit Karabiner zur Selbstsicherung in greifbarer Nähe?
- Trillerpfeife zugänglich verstaut?
- Rettungsschnur mit Gewicht abrollbar und leicht erreichbar untergebracht?
- Hast Du jemanden (Fliegerkamerad, Freund/Freundin, Flugkoordinator) informiert, dass Du starten willst und Dich meldest wirst, wenn Du gelandet bist? Hat er/sie Deine Handynummer?

Wenn Du auf eine dieser Fragen mit "Nein" antworten musst, solltest Du nicht starten!

Einen Vorschlag für die persönliche Baumrettungsausrüstung und Benennung der Rettungspunkte findest Du am Ende dieses Dokumentes.

Mögliche Vorkehrungen zur Erleichterung der Ortung einer Baumlandung:

- Mitnahme eines GPS-Geräts
- Anmelden des Handys für die Handy-Ortung (NOTFON D 0800-668-3663, www.gdv-dl.de/notruf)
- Wenn Du ein Funkgerät hast, benutze „Kanal 3, Unterkanal 8“ (Die genaue Bezeichnung ist: PMR Kanal 3, CTCSS 08, das entspricht der Frequenz: 446.03125, Subaudion 88.5)

1. Wie ist gewährleistet, dass Dich überhaupt jemand vermisst, wenn Du im Baum gelandet bist oder sonst einen Unfall hast, aber Dich selbst nicht melden kannst?

Die einzige Möglichkeit: Verabrede mit jemandem, dass Du Dich meldest, wenn Du gelandet bist. Wenn Ihr mit mehreren am Startplatz seid, verabredet Euch gegenseitig. Bist Du allein, rufe vor dem Start jemanden an, mit dem Du eine Zeit vereinbarst, bis zu der Du Dich melden wirst. Gib der Gewährsperson die Nummer der Flugkollegen an. Hast Du bis zum vereinbarten Zeitpunkt nicht angerufen, soll der Betreffende die Flugkollegen alarmieren. Sind diese nicht erreichbar, die Rettungsleitstelle.

2. Wie erreichst Du, dass Du sicher im Baum hängst und leicht gerettet werden kannst?

Lande kontrolliert im Baum! Dazu musst Du Dich rechtzeitig für die Baumlandung entscheiden. Die Flughöhe sollte noch reichen, dass Du Dir einen "schönen" Baum aussuchen kannst und ihn so anfliegen kannst, dass Du anschließend sicher im Baum hängst und leicht aus Deiner Lage befreit werden kannst.

Wer die Qual der Wahl unter lauter Bäumen hat, handle nach der Devise: Je kleiner und je dunkler umso besser! Der Baum sollte natürlich möglichst niedrig sein und viele Äste haben. Außerdem je dunkler die Blätter (einschließlich Nadeln!), desto robuster ist der Baum. Nimm möglichst keine Buche, denn deren Äste splintern u.U. wie Glas und Du liegst unten. Fliege mitten in den Baum. Wie bei jeder Landung, gegen den Wind und anbremsen. Kurz vor Baumkontakt die Bremsen lösen, damit der Schirm vorschießt und sich über die Krone des Baumes legt. Crash mit den Beinen voraus. Die Arme schützen Oberkörper und Gesicht.

3. Als erstes: SELBSTSICHERUNG/EIGENSICHERUNG!

Nimm die Schlinge mit dem Karabiner. Wirf die Schlinge über einen dicken Ast oder (wenn erreichbar) wickle sie um den Stamm. Zieh das Ende mit dem Karabiner durch die Schlinge am anderen Ende (Ankerstich) und hake den Karabiner am **Schulter- oder Hüftgurt** ein. Achtung: Die Selbstsicherung **nicht** in den Karabiner des Gurtzeugs einhängen, denn dort stört sie bei der späteren Befreiung vom Schirm.



Hängst Du so unglücklich, dass Du keine Selbstsicherung mit der Schlinge anbringen kannst und befürchten musst abzustürzen, wirf den Innencontainer Deiner Rettung in den Baum hinein, und zwar so über die Zweige, dass sich die Leinen Deiner Rettung dort verfangen.

1. Pfälzer Drachen- und Gleitschirmflieger Club e.V.



4. Als zweites: Kontaktaufnahme mit den Rettern

Bist Du verletzt, rufe die Rettungsleitstelle **112** an und bitte um Hilfe.

Bist Du unverletzt, rufe ebenfalls als erstes die Rettungsleitstelle an und teile mit, dass vorerst keine Hilfe notwendig ist. Rufe dann ggf. die Flugkollegen an, die eine vereinseigene Baumrettung organisieren. Sind die Flugkollegen nicht erreichbar, rufe den Rettungsdienst der Rettungsleitstelle um Hilfe. Wenn Du zum Telefonieren Deine Handschuhe ausziehen musst, verlier sie nicht!

5. Wie kann man Dich finden?

Achte beim Fliegen auf Orientierung und merke Dir dabei Geländepunkte, damit Du im Falle eines Falles genauere Angaben machen kannst, wo Du Dich ungefähr befindest.

Am besten ist ein GPS-Gerät, das Du so unterbringst, dass Du es im Baum hängend erreichen kannst. Gib der Rettungsleitstelle bzw. dem Flugkoordinator Deine Koordinaten durch. Ggf. hilft die Angabe der Rettungspunkte.



Benutze Deine Trillerpfeife, besonders wenn sich Retter nähern (die ebenfalls Trillerpfeifen benutzen werden). Man kann mitten im Wald von unten nur schwer sehen, ob jemand oben im Baum hängt. Deshalb pfeifen, was das Zeug hält!

Wenn technisch möglich, werden die Retter eine Handy-Ortung versuchen.

Hast Du Funkkontakt - umso besser!

Als „Ultima Ratio“ bleibt nur die Suche mit dem Hubschrauber. Die Kosten für die Bergung des Piloten übernimmt normalerweise der DHV, dies gilt jedoch nicht für die Bergung des Schirms.

6. Wie funktioniert die Baumrettung?

Wenn die Retter Dich gefunden haben, lässt Du die Rettungsschnur mit dem Bleigewicht zu ihnen hinunter. Fixiere das andere Ende, damit es Dir nicht aus der Hand gleitet.



An der Rettungsschnur ziehst Du das Bergungsseil hoch. Du brauchst nun oberhalb von Dir eine Abseilstelle, d.h. ein Punkt, um den das Seil läuft, wenn Du hinuntergelassen wirst. Das könnte ein stabiler Ast sein, über den Du das Seil wirfst, oder eine Schlinge um den Baumstamm mit einem Schraubkarabiner, durch den Du das Seil ziehst. (Keinesfalls darf das Seil direkt durch die Bandschlinge oder etwas Ähnliches geführt werden, da die Aufhängung sonst infolge der Reibung durchtrennt werden könnte.)

Häufig wirst Du eine solche sichere Abseilstelle nicht selbst herstellen können. In diesem Fall wird jemand vom Baumrettungsteam versuchen, zu Dir hinaufzuklettern und oberhalb von Dir die Abseilstelle einzurichten.

Das Seil wird durch die Abseilstelle geführt (also z.B. über einen Ast oder durch einen mit einer Schlinge befestigten Karabiner) und Du bindest Dich in das Seil ein. Im Endeffekt soll das so aussehen, dass das Bergungsseil eine Schlinge bildet, die vor Deinem Bauch durch beide Hüftgurte des Gurtzeugs geht und mit einem doppelten Achterknoten (auch "Sackstich" genannt) geschlossen wird. Die Anseilschlinge soll nicht durch die Karabiner des Gurtzeugs gelegt werden, weil Du dann die Tragegute Deines Schirms u.U. nicht herausbringst, wenn Du Dich vom Schirm trennen willst.



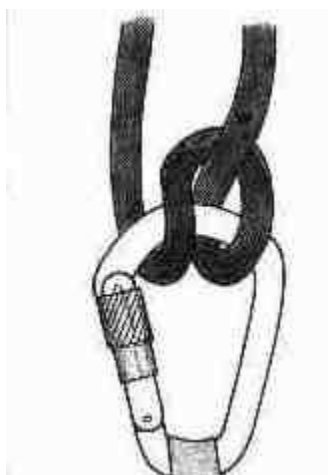
Der doppelte Achterknoten oder Sackstich geht so: Als erstes legst Du in ausreichendem Abstand zum Seilende einen einfachen Achterknoten in das Seil. Dann bildest Du mit dem Seilende die Schlinge und fährst mit dem Ende gegenläufig parallel den einfachen Achter entlang. So wie das Seil aus dem einfachen Achter-Knoten herauskommt, so schiebst Du es wieder hinein. Am Schluss Knoten in die Hand nehmen und festziehen! Das lose Ende muss mindestens 10 cm aus dem Knoten hinausstehen.



- Bei der gestochenen Ausführung wird der Achter zunächst lose mit einem Ende geknüpft.
- Nun wird das freie Ende exakt entlang der losen Acht zurückgeführt.
- Darauf achten, dass genug freies Seilende aus dem Knoten ragt, gleichmäßig festziehen.

Das Baumrettungsteam wird nun von unten versuchen, Dich am Bergungsseil ein wenig nach oben zu ziehen, sodass Deine Tragegurte entlastet werden. Du kannst dabei mithelfen, indem Du Dich an der Selbstsicherung oder an einem Ast hochziehst. Sind die Tragegurte entlastet, hänge sie aus den Karabinern des Gurtzeuges aus. Ade Schirm! Prüfe noch einmal, ob Du korrekt angeseilt bist und die Abseilstelle hält. Dann löst Du die Selbstsicherung und wirst vom Baum heruntergelassen.

Den Abseilvorgang selbst muss nur das Baumrettungsteam beherrschen. Soviel: Der Retter legt einen Klettergurt an. In die Anseilschlaufe hängt er einen Schraubkarabiner ein. Das Bergungsseil wird in diesen Karabiner mit einem Halbmastwurf eingelegt. Die Führung der beiden Seilstränge ist in etwa parallel, d.h. auch das Bremsseil wird von oben herangeführt. Beim Ablassen am Bremsseil Hand über Hand greifen. (Lässt man das Seil durch die Hand rutschen, Verbrennungsgefahr!) Zum Halten werden beide Seilstränge zusammengedrückt.



1. Pfälzer Drachen- und Gleitschirmflieger Club e.V.



Noch ein Tipp: Nie versuchen den Schirm selbst zu bergen, wenn dies riskante Klettereien erfordert. In Nachbarvereinen gibt es Baumkletterer:

Peter Breitner (Mobil: 0170-5807440)

Peter Breitner ist nicht nur Gleitschirmflieger, sondern auch Kletterer und bei der Höhenrettung in Annweiler. Er hat bislang noch jeden Schirm aus dem Baum geholt.

7. Deine persönliche Baumrettungsausrüstung



- Trillerpfeife um Dich bemerkbar zu machen
- Rettungsschnur mit Bleigewicht abrollbar um das Rettungsseil hinauf zu ziehen
- Scharfes Messer um Dich vom Gleitschirm trennen zu können
- Gummiseil, an dem alle Utensilien befestigt sind, damit sie nicht herunterfallen können
- Schlinge mit Karabiner zur Selbstsicherung
- Packe alles zusammen in einen alten Strumpf und lass das Gummiseil herauschauen
- Befestige das Gummiseil an deinem Gurtzeug oder Flugoverall
- Verstaue die Ausrüstung so, dass Du in jeder Lage drankommst

8. Rettungspunkte am Donnersberg

Eine schnelle Rettung erfolgt:

- Durch Angabe des nächstgelegenen Rettungspunkts.
- Ein Fliegerkollege wartet am Rettungspunkt und geleitet die Retter zur Unfallstelle.

6313-863: Startplatz Bärenloch (Rampe): nächstgelegener Rettungspunkt an der Straße oberhalb Startplatz, wo üblicherweise geparkt wird



6313-867: Startplatz Adlerbogen: nächstgelegener Rettungspunkt oberhalb Startplatz

6313-868: Startplatz Adlerbogen: nächstgelegener Rettungspunkt unterhalb Startplatz